schiersteiner Zeitung

Mngeigen bie fleinipaltige Betitzeile beren Raum 15 Big. Reflamen 30 Big.

Mounementspreis en vierteljährlich 1.05 Det.

telephon Dir. 164.

umts: 强 Blatt.

Infertions. Organ für

(Schierfleiner Anzeiger) - (Schierfleiner Nachrichten)

Schierftein und Umgegend

Dit einer Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage "Seifenblafen".

Ericeint : Dienstage, Donnerstage, Samstage.

Drud unb Berlag Probft'ide Buchbruderei Edierftein.

Berantwortlicher Redakteur: Bilb. Brobft, Gdierftein.

Telephon Mr. 164.

tr. 61.

Dienstag, den 25. Mai 1915.

23. Jahrgang.

Italiens Treubruch.

n Text der Kriegserklärung.

Dien, 23. Mai. (2B. I. B. Nichfamtlich.) Der ber pom Agl. italienifchen Bolfchafter bem k. u. k. ir des k. u. k. Saufes und des Meigern über-Rriegserklärung bat folgenden Wortlaut:

Wien, am 23. Mai 1915.

Den Befehlen Gr. Mojestät des Königs, feines er-Berrichers, entiprechend, bat der unterzeichnete allenische Botschafter die Ehre, Gr. Erzelleng bem bsterreichisch-ungarischen Minister des Aeugern de Mitteilung zu übergeben: Am 4. ds. Mis in der k u. k. Regierung die schwerwiegenden de bekannt gegeben, weshald Stallen im Vertrauen n gules Recht feinen Bundnisverrtag mit Defter-ingarn, der von der h. u. k. Regierung verleti war, für nichtig und von nun an wirkungslos und feine volle Sandlungsfreiheit in diefer Sinider erlangt hat Festenlichloffen, mit allen Mitteln, te fle verfügt, filr die Wahrung der italienischen und Interessen Sorge zu tragen, kann die Kgl nung sich nicht ihrer Pslicht entziehen, gegen jede wirtige und zukünflige Bedrohung zum Zwecke der mg der nationalen Afpirationen jene Magnahmen telfen, die ihr die Ereigniffe auferlegen. Geine ber Ronig erklart, daß er fich von morgen im Kriegsauftande mit Defterreichin befindlich betrachtet. Der Unterzeichnete Chre, Geiner Erzelleng dem Berrn Minifter Des gleichzeitig mitzuteilen, daß noch heute dem k. Bolichafter in Rom die Baffe werden gur Berdankbar, wenn ihm die feinen übermittelt murben.

gez .: Uvarna.

Gin Manifest Raifer Frang Joiets.

Bien, 24. Mai, (W. T. B. Nichlamtlich) Eine Ertraausgabe der "Wiener Zeitung" veröffentlicht folgendes allerhöchfles Sandichreiben: "Lieber Graf Stürgah! 3ch beauftrage Sie, das angeschloffene Manifest an meine Bolker gur allgemeinen Berlautbarung gu bringen

Frang Jofef.

Un meine Bolker!

Der Ronig von Stalien bat mir ben Rrieg erklart. Ein Treubruch, deffen gleichen die Be-ichichte nicht kennt, ift vom Konigreich Stalien an feinen beiden Berbundelen begangen worden. Rach einem Bundnis von mehr als dreißigjahriger Dauer, mahrenddeffen es feinen lerritorialen Befig mehren und fich ju ungeahnter Blute entfalten konnte, bat uns Stalten in der Glunde der Befahr verlaffen und ift mit fliegenden Fahnen in bas Lager unferer Feinde übergegangen Wir haben Stallen nicht bedroht und fein Unfeben ,nicht gefchmalert, wir haben feine Ehre und feine Intereffen nicht angelaftet; wir haben unferen Bundnispflichten ftels getreu entfprochen und ihm unferen Schirm gemahrt, als es ins Feld gog. Wir haben mehr getan: 21s Stallen feine begehrlichen Blicke fiber unfere Grengen fandte, waren wir, um das Bundnis-perhalinis und den Frieden zu erhalten, zu großen und ichmerzlichen Opfern enischloffen, zu Opfern, die unferem

välerlichen Bergen besonders nabegingen. Aber Staliens Begehrlichkeit, das den Moment nugen gu follen glauble, war nicht zu ftillen, und jo muß fich bas Schickfal poll-

Dem mächligen Beinde im Morden haben in gehnmonallichem Ringen in treuefter Baffenbritdericaft mit dem Beere meines erlauchlen Berbundeten meine Urmeen flegreich ftandgehalten. Der neue beimtuchifche Beind im Guben ift ihnen kein neuer Begner. Die großen Erinnerungen an Nowara, Mortara, Cuftogga und Liffa, die den Stolz meiner Jugend bilden, der Beift Radeguns, Erzherzogs Albrecht und Tegelishoffs, der in meiner Land- und Seemacht fortlebt, burgen mir dafür, daß wir auch gegen Guden bin die Brengen ber Monarchie erfolgreich verleidigen werden

3ch grube meine kampfbewährten, siegerprobten Truppen, vertraue auf sie und ihre Führer! Bertraue auf meine Bolker, beren beispiellosem Opfermute mein innigfter vaterlicher Dank gebuhrt Den Allmachligen bille ich, bag er unfere Fahnen fegnen und unfere gerechte Sache in feine gnadige Obhut nehmen

Frang Sofef.

Gtürghh.

28 i en, am 23. Mai 1915.

Deutiche Trene.

Berlin, 23. Mai. (2B. I B. Amtlich.) Die italienische Regierung bal heute burch ihren Bolfchafter Bergog von Avarna ber bfterreich-ungarichen Regierung erklaren laffen, daß fich Stallen von Mitternacht ab im Artegeguftand mit Deflerreich-Ungarn be-Die italienische Regierung bat burch diefen

man bon Belene Freiftan ben Falfenhaufen. (Fortegung.)

Er lächelte eigenffimlic - gugleich ergeben und beder und verließ Erna, um geradewegs ohne weitere

Er wollte anfpannen laffen, um in die Strafolbogaffe agren, als es an ber Sausture lautete; er bffnete felbft ublidte ben Wegenstand feiner Gebauten. "Erna ift beichaftigt und ich, Milla, mochte mit Ihnen fprelagte er, legte ihren Arm in den feinigen und führte

n bas Bohnzimmer. Rilla", begann er, wer wird fich jeht meiner annehba Erna meine Schwefter ift?"

Rehmen wir uns nicht alle um Gie an?" war bie Begenfrage.

Damit bin ich aber nicht gufrieben, ffeine Milla, id le eine Frau haben, gang für mich, die fich ausschließ. meiner annähme."

Cle blidte auf. - Es war ein feliger Aufbild ihree Mugen, welche fich aber gleich wieber fentien, und micigte feine Antwort.

Bludlich find die Frauen, welche geliebt und gehegt m wie Rinder . . Willa wollen Ste . . willft Du folde Fran werben?

Er fab, wie fie bebte, und breitete feine Urme aus: "agte er, "tomm an mein Berg, ich bin mir gis unbantbar gegen Dich gewefen . . . ! Run, Dilla, Du nicht?"

Sie wollte! Unenblich gerne wollte fie, und wonnig burde ihr ums hers, als fich bie beiben traftigen im ihre garte Geftalt foloffen. Und von feiner Rat es nicht Beranderlichteit ober Bantelmut, bie dem Entidlug brachten, fie gur Frau gu nehmen; the er Erna tannte, war es feine Abficht gewesen, fie er Ingendlichen Lebensgefährtin zu machen, wenn Sepule in thin nicht, wie er glaubte, mir vorüberand willern. Und jett, ba er die Tiefe ihres Gemittes brecht gir tun, indem er ihr junges Leben an bas squiebele, fremte er fich, noch in ber Lage zu sein, be geben, mib bie Befriedigung, welche ibm biefes brachte, wirfte wieder beglüdend auf ihn au-

Coffin Schärsenegg freute fich ungemein über ben

welche allen fo teuer wat, brachte eine fo frobe Stimmung im Familienfreise bervot, bag felbit Erna im Angenblid bes eigenen Schmerges ju bergeffen ichlen, um fich bas Glud ihrer Freundin gu freuen. Willas Hugen funfelten, wie ein paar Ebelfteine, welche enblich burch geichidte Sande bie richtige Faffung erhielten, umd die ffeine Mice fich bandeklatschend ein, fie Dama zu nennen.

Ernas Bimmer ift voll Blumen, es buftet barin und fleht aus wie ein reigenber fleiner Garten, bon bem rofigen Bicht beleuchtet, bas burch bie gatten Garbinen ber in foimmert. Aber nur bas Schwarzblattchen in feinem fcb. nen Rafig freut fich barilber, was es burch fein munteres benn Erng beren Damenst dergesundenen Angehörigen auf bas Liebevollste feiern fleht unter ben Gaben allein, felbft ein Bitb bes Schmer ges. Sie fperet jest ihre Ture ab und fintt laut wet nend auf ihren Dimon nieber: "Wie haben fie mich begluden wollen, bie Guten, Lieben", fcluchet fie, "und to - ich babe feinen anderen Gebanken, als an Dich, mein Roberich! 3ch fann meines Bebens nicht frob werben ohn Dich!" feist fie leidenschaftlich bingu.

Dann ploglich ftebt fie auf, geht gu ihrem Schreibtifd und begient Roberichs leiten leibenichaftlich-verzweifelter Brief nochmals gut lefen; babet fließen ihre Eronen immer rafcher fiber ihre Bangen berab, fie briidt ben Brief an thre Lippen und ichluchat in berggerreißender Weife.

Dann richtet fie fich ploiglich empor, mabrend ein entfcbloffener Bug fich in ihrem Gefichte ausprägt: "Genug", fagt fie, "es is gerung der Quall" Ste trodnet ihre Mugen, erfaßt bie Feber und fcreibt einen Brief mit fliegenber Saft, mit geroteten Bangen an Roberich.

Dann verflegelte fie ben Brief und ichob ihn in ihre Tolche: denn fle war im Augenblide fest entschloffen, ton abgufchiden. Gie wollte nicht mehr tampfen, fie tonnte nicht mehr, glaubte fie, fie hatte es bet der Braft thres beifen Blutes ohnebin faft übermenichlich getan. Rim abet war ein Rudichlag eingetreten, ber alle Berninftgrunde, burch welche fie fich und ben Geliebten pelnigte, ju Richte machte. Sie war augenblidlich wie bon Sinnen umb bielt fich feloft für eine andere. Bare fie jest an einem Brieffaften borübergegangen, fo batte fie ben berbangmisvollen Brief obne ju gogern bineingeworfen. Am nachften Morgen aber hatte fie, jur Grenntnis gefam end ein Tele-gramm nachgeschieft, ber Brief moge an beffen Abfenberin auruderftattet werben. Das Uebermaß bes Comerges tounte fle auf furge Beit um ihr gefundes Urteil bringen; niemals aber fte in Wirflichfeit umwondeln.

Ihre glaubige, reine Geele war ja viel ju ficher an Jenen angelehnt, von bem es beißt, daß er bie Rieinen nicht berlägt, ale bag fie ihr Gleichgewicht im Ernftfall berloten batte. Und ware auch in biefem ihren ichwachften Augenblide Roberich vor ihr ericbienen, fo botte fie eben beffen Anblid wieber gur Ertenninis gebracht, daß fie vor allem feiner Achtung bedurfte, welche durch ibr eigenes Berichulden entbehren gu muffen, ihr unerträglich gewefen mare . . . Und war dann die Bernunft wiedergefehrt, was bet der Gediegenheit ihres Charafters nicht ausbleiben tonnte, fo mußte fie, bag fie umfoweniger imftande war für den Maner thres Bergens an threm Glauben treulos gu handeln, als ihre Empfindung für ihn eine in ebler Beije gestelgerte war. Sie mußte ja ihm sowohl ale fich felbit wiedte gottliche Bnade erhalten. Ihr glaubiges Gemit ertannte in ihren rubigen Stunden, daß fie nur barum auf fo barte Brobe gestellt wurde, um fich um fo beffer ale glaubige Geele gu bemabren. Ste fuchte ihren Seelenführer auf, ber fle ungemein gu fturten berftanb und empfing bie beiligen Saframente, burch welche die Gnabe wieder in ihrem Bergen wirtte, fo bag fie beutlich ben techten und einzig gur Befriedigung führenben Weg erfannte.

"Gind noch Briefe für mich gefommen?" fragte Erna freundlich und heiter, als fie viel fpater in bas Bohngimmer trat, wo ihre Angehörigen versammelt waren; fie trug feine Spuren ber Erregung mehr an fich. Es -waren noch biele Gratulationen für fie gefommen und ein Brief bon Roberich, ber aber au Ernas Bermunberung nicht bie leiseste Erwähnung ihres Geburtstages enthieft, worin er ihr aber flott beffen feine Ankunft in zwei Tagen anfandigte. Er beruhigte fie fiber ben 3med feines Rommens, jeboch in fehr veranberter Schrift, und ber Ginbrud, ben alle von dem Schreiben empfingen, war, bag Roberich es in großer Aufregung gu Babier gebracht haben mußte. Man erwartete ihn mit Spannung. Erna berbrachte bie beiben Tage bis gu feiner Untunft in einem fraumhaften Buftand, welcher ber Fleberphantafte glich. Sie fonnte meder fchlafen noch effen, mabrend ihre Augen bemtruhigend glangten. Bas war vorgefallen? Oder hat blos ihre unbeschreibliche Cebnsucht ibn berbeigezogen?! War es ein eletirifcher Girom gewefen? Sie war unguganglich für alles; benn fie tonnte an nichts anderes benten, als an bas Wiederfeben des Mannes, ber ihrem Bergen alles gutt, bei thr Dofein beberrichte, mochte fie wollen ober nicht. Enb. lich aber berging auch biefe qualvolle Erwartungszelt und Roberich Lain.

(Fortsehung folgt.)

vom Zaune gebrochenen Ungriff gegen die Donaumonarchie das Bundnis auch mit Deutichland ohne Recht und Grund zerrissen. Das durch die Wassen-brüderschaft noch sester geschmiedele verlragsmäßige Treuverhältnis zwischen Desterreich-Un-garn und dem Deutschen Aeiche ist durch den Absall des dritten Bundesgenossen und seinen Uebergang in das Lager feiner Feinde unverfehrt geblieben. Der deutsche Botichafter Fürst Bulow bat deshalb Anweisung erhalten, Rom zugleich mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter Baron Macchio zu verlassen.

Bülows Abreife.

Rom, 24. Mai. (2B. I. B. Richtamilich.) Geffern Rachmittag forderle der Bolfchaftsrat v. Sindenburg auf ber Confulta die Paffe für ben Botichafter Burften p. Bulow. Fürft Bulow, bas Bolichafts-personal, ber baperifche Gesandle am Quirinal sowie ber preugifche und baperifche Befandle am Batikan verlaffen abends in zwei Ertragugen Rom Der Jug des Fürften fahrt um 9 Uhr 30 ab und foll morgen fruh in Chiaffo um 9 Uhr 30 eintreffen.

Rom ift vollkommen ruhig, allerdings ift der 216bruch der offiziellen Beziehungen zwischen Defterreich-Ungarn und Stalien noch nicht bekannt geworden.

Rom, 23. Mai. (2B. I. B Nichtamtlich) Fürft Bulow hat von ber Confulta die amtliche Mitteilung erhalten, daß Stalien fich ab morgen als im Ariegsaufand mit Defterreich - Ungarn befindlich be-

Italiens Beuchelei.

Aus Genf berichtet die "Nationalzeitung": Der "New-Bork Serald" meldet aus Paris: Italiens Eintritt in die Entente war ich on bei Aus-bruch des Krieges beschlossene Sache. Der Borvertrag, der einen vollständigen Rückversicherungsvirtrag darstellte, war schon im März 1914 bet Beginn der zusischen Arghemobiliserung von Tittoni angerent der ruffifchen Probemobilifierung von Tittoni angeregt und am 3. April 1914 von Gan Giuliano und ben Staalsmannern Englands und Frankreichs unterzeichnet morben.

Freunde: einft und jegt.

Bur Die außere Politik Italiens ift bas Sahr 1875 bon besonberer Bebeutung, benn burch bie Begeg. nung Bictor Emanuels 2. mit Raifer Franz Josef von Oesterreich in Bene-dig und wenige Monate später mit Kaiser Bil-helm 1. in Mailand wurden in den leitenden Kreisen Italiens die Stimmungen vorbereitet, die später zum Anschluß Italiens an die beiden Zentrasmächte Europas führten. Seute, wo Benedig, und in einem noch weit boberen Dage Mailand von ber finnlosen Rriegsraferei ber Interventioniften erfüllt find, bari man wohl biefer Fürftenzusammenfunfte gebenten, über bie Bictor Emanuel in ber Thronrebe bom 6. Mary 1876 seine vollste Befriedigung und Genugtuung aus-fprach. — Raifer Franz Josef erwiderte im April 1875 in Benedig ben Besuch, ben ihm Bictor Emanuel im Jahre 1883 bei ber Wiener Weltausstellung abgestattet batte, und ber österreichische Kaiser glaubte seine freundschaftlichen Gesinnungen für das zur Großmacht emporgestiegene Italien nicht besser zeigen zu können, als daß er Benedig zum Ort seiner Begegnung mit dem Könner wöhlte nige mablie. Er wollte baburch por aller Belt fund-tun, bag bie Bergangenheit mit allen ihren Rampfen und Segenfagen für Defterreich abgeschloffen fei, und bag eine neue Beit ber Gintracht und bes gemeinsamen Bufammenwirfe im Ginne bes Friedens und gegenfettigen Cinverfindniffes begonnen babe.

auf, und in bem Empfang, ber bem Raifer in bet Lagunenstadt bereitet wurde, war feine Spur mehr von ber Erbitterung ju finden, die ein balbes Jahrhunderi hindurch Benedig jum Sit geheimer Umtriebe gegen bie ofterreichische herrichaft gemacht batte. Roch fürmijder war die Aufnahme, die Raifer Wilhelm im Ob tober in Mailand fand, und bon bem Jubel übermaltigt, ber ihm entgegenbrausie, telegraphierte er gleich nach feiner Anfunft in Mailand an die Goifering nach feiner Anfunft in Mailand an die Raiferin: "Es war eine Eriumphreife von ber Grenze bis hierher. Aber ber Einzug in Mailand mit dem König über-trifft jede Beschreibung, so unaussprechlich enthusiastisch war er, mit italienischer Lebhaftigkeit. Etwas Aehnfiches habe ich in meinem Leben nicht gesehen. Alle Fenster dicht besetzt, ungahlige Baltone und Tribunen, die Strafen Ropf an Kopf gefüllt. Der König außerorbentlich liebenswürdig". Die Lage in Mailand waren für ben Kaiser Tage reinsten Genuffes; ber fast achtsigjahrige Monarch fühlte fich bei ben fortgefesten Ausbrichen bes Jubels und ber Begeifterung wie verjüngt, und unter bem Ginbrud beffen, was er in ber lom-barbifchen Sauptstabt erlebt und gesehen hatte, erwiberte er bie Freundichaftsverficherungen Bictor Emanuels beim Abschied mit den Borten, die man unter ben gegenwärtigen Berhältniffen nicht ohne bittere Empfindungen lesen wird: "Ja, wir werden immer Freunde sein — immer — immer!"

Rein Belbenium ber Girage.

289. Bur Beläftigung bes italieniichen Botschafter in Berlin, bem von einem halbwüchsigen Burschen ber hut vom Kopse geschlagen wurde, ohne ihn selbst zu tressen, oder gar irgendwie zu verleben, und wo der Reichskanzler und der Staatssekretar des Auswärtigen Amtes dem Botschafter ihr lebbastes Bedauern über den Borsall aussprechen sie-Ben, heißt es in der "Boff. Stg.": Der Borfall ift be-lagenswert, aber er ift und bleibt sicherlich eine Aus-nahme. Es handelt sich um einen törichten Streich tines unreisen Burichen, der von unseren erbitteristen

Reinben nicht icharfer verurteilt werben tann als bor ber Berliner Bebolferung in ihrer Gesamtheit. Bie in Berlin werben überall in Deutschland auch in biefen Tagen die Italiener fich ficher fühlen tonnen. Das find wir aber unferer Burbe ichulbig, gang besonbers auch nach ben unwürdigen Ereigniffen, die fich in England Franfreich und Rufland abgespielt haben gegen friedliche Staatsangehörige ber Zentralmachte. — Der Berliner "Lofal-Anzeiger" schreibt: Bom Botschafter bis jum Arbeiter follen und werben auch bie Staliener in Deutschland unbehelligt bleiben, nachbem wir une mit Italien, nicht durch unsere Schuld, auf seindlichem Fuße befinden. Dies umsomehr, als die Italiener, benen wir in Deutschland begegnen, wie die fiberwie gende Mehrheit ihrer Landsleute, taum mit ben treu-lofen Gefellen fraternifieren werben, bie Stalien jest in Krieg und Unglud führen. Aber gang allgemein gilt für uns: In Deutschland ift feine heimat für bas Belbentum ber Strafe.

Borbereitungen ber Echweig.

Der "Münchener Zeitung" wurde aus Zuricht gemelbet: Eine Berstärfung ber Mobil. macht ung ber Schweiz hat begonnen. Die im August vorigen Jahres eingezogenen Truppen waren größtenteils wieber entlaffen worben. In Anbetracht ber veränderten Lage sind jeht erneut Gestellungsbesehle in großer Zahl an Militärpflichtige ergangen. Man glaubt, daß das Milizheer sast auf die volle Stärke gebracht wird. Zahllose Züge sind nach der schweizerisch-italienischen Grenze unterwegs. Alle Dörer in biefen Gebieten wimmeln von Truppen. Es find prachtvolle Golbaten in vollenbeter Ausruftung. Gine Reihe weiterer Magregeln ift erfolgt, fo bag es ertenntlich wirb, bag bie Schweis trop ihrer Friedens-liebe einer jeglichen Berlepung ihrer Reutralität fich mit außerfter Energie wiberfegen wurbe. Es geht bas auch aus den Leitartifeln der großen Schweizer Breffe berbor. Häusig wird das Wort des Prafidenten Motta zitiert, der vor nicht langer Zeit einem frangösischen Journalisten erflärt bat, die Schweiz werde denjenigen triegssprenden Staat der ihre Bentrosität porlett friegführenben Staat, ber ihre Neutralität verlett, in bem gleichen Augenblid als Teinb behandeln und fofort in bas Lager feiner Gegner fich begeben. (3.)

(Ctr. Bln.) Der Bunbesrat in Bern beichaftigte fich in einer außerorbentlichen Gipung über bie von ber schweizerischen Regierung ju ergreifenben Gi-cherheitsmaßregeln jur Bahrung ber Reutralität ber Schweis auf allen Gebieten und in jeder Sinficht ju beraten. (3.)

Die Frenbe ber Frangojen.

DDB. Rach in Genf vorliegenben Brivatmelbungen sennt die Freude der frangofischen Prolinkeibungen iber den Entschluß Italiens feine Grenzen. Riemand zweiselt mehr, daß es mit Italiens hilfe geslingen wird, Deutschland und seine Berbündeten niederzuringen. (3.)

Die englische Breffe über Italiens Treubruch. DDB. Auch bie englifche Breffe begrüßt die Entscheidung Italiens mit Jubel und rühmt den ideellen Sinn des italienischen Bolkes. "Dailh Chronicle" schreibt, auch Italien wolle im Kampse der Zivilisation gegen schlimmste Barbarei seinen Anteil haben. Der "Dailh Telegraph versichert Italien, daß England seinen Berbündeten an ber Abria, im Mittelmeer und in Rleinafien bereitwilfig unterftuben werbe, tampfe boch auch Stalien beute für bie beilige Gache und nehme an bem Kreugzug für Bahrbeit und Gerechtigfeit teil. "Dailb Rem &" bewundert bas Schaufpiel von hoher Schonheit, bas Stalien beute ber Belt aurch feinen Entichlug biete. 3.

Beichiegung der ital. Rufte.

Wien, 24. Mai. (28. I 3 Nichlamtlich) Amtlich wird verlaufbar: Unfere Flotte hat in der auf die Ariegseralarung folgenden Racht vom 23. gum 24. Mai eine Aktion gegen die italienifche Ditkufte zwifchen Benedig und Barlella unternommen und hierbei an gabireichen Glellen militarifd michtige Dbjekte mit Erfolg beichoffen. Bleichzeitig belegten unfere Geefluggeuge die Ballonhalle in Chiaravalle fowie militarifche Unlagen in Uncona und bas Urfenal in Benedig mit Bomben, modurch fichtlicher Schaden und Brande verurfacht murben.

Flottenkommando.

Ein italienisches Alugzeng abgeschoffen.

Trieft, 25. Mai. Bei Borg ift ein itaienifches Fluggeug, worin fich zwei Generalftabsoffiziere befanden, berabgeschoffen worden. Beibe Insaffen find tot.

Bom Often.

Ruffifche Schenfale.

28B. Mus bem Rriegspreffequartier wird gemelbet: In ben legten Rampfen an ber fuboftlichen Gront berübten bie Ruffen einen Att befonberer Grauamteit. Bei Ggigenit in ber Bufowina postierten bonifche Rofaten bie jubifche Bevolterung, bie fie in biefem Begirt eingefangen hatte, bor ihre eigene Front und trieben fie gegen unfere Stellung.

Der Geekrieg.

Die Borgange gur See.

(Cir. Bin.) Der "Notterdamsche Courant" meldet aus London: Der Fischdampfer "Cornelia" ift 60 Meilen von Bid an der Rotbostfüste Schottlands gesunken. Der Fischdampfer "Erimond" aus Aberdeen ift am 10 Mei 50 Meilen eine not des Aberbeen ist am 19. Mai 50 Meilen sübsüdwestlich der Farörinseln von einem beutschen Unterseeboot verjenft worden. Die Mannichaft ist gerettet. 3.

Der Rampf um die Dardanellen.

An ben Darbanellen wird fast täglich wit Erbitte-

rung gefämpft. Wenn die Welt hierbon nur erfahrt, fo liegt bas zweifellos baran, bag bie p regelmäßig juungunften ber Berblindeten ausgeha Dieje baber feine Beranlaffung haben, Die Larm mel zu rühren, wie fie bas bei ihren Siegen richtiger bescheibenen Teilersolgen zu tun gewohn Bie ber türkische Generalsiabsbericht melbet, babe Türken am 19. und 20. Mai bem Feinbe empfindliche Rieberlage beigebracht. Much am 20. Mai bon einem türkischen Flieger eine mejen i ten und s Gefich auf einen großen Transportbampfer geworfen. liche Schiffe, welche versuchten, in die Meerenge giftige keit ut bringen, wurden burch Artilleriefeuer vertrieben; von ihnen wurden mehrere Male erfolgreich gem inkel mit Gin Beweis, daß die Türfei zur See ihren inkel mittellt, ist, daß sie den russischen Panzer "Pan te mbruche mon" im Sch war zien Meere, der 1400 giet und an Bord hatte, durch einen Torvedoschuß vernist med zu Der russische Panzer "Panteleimon" untergegar üblen

3. Einer Meldung bes Bularester Tageblane solge ift ber ruffische Banger "Banteleimon ber Sobe von Livabia im Schwarzen Meer mit Mann untergegangen. Das Schiff, bad; Truppentransport an Bord hatte, ist einem Tog boot jum Opfer gefallen. Es foll niemand ge fein. Der "Banteleimon" batte 12 800 Tonnen war mit bier 30,5 Bentimeter- und 16 15-Bentim Beidigen ausgerüftet.

gliein,

Regte

mkent

linabi фоги

Bero

Bert

tele B

Jur 23

at feir

nad

. ein ange

Berb

ate Ar

eroffi

Italiens Heer und Flotte

Ueber die militärische Stellung Italiens win inschle Tareuzzeitung" von ihrem Mitarbeiter in Stockbelt schrieben: Die italienische Armee besitzt nicht die Inschle Mohnern erwarten sollte. Das stehende Seer mit allgen wohnern erwarten sollte. Das stehende Seer mit den nei Reserven umsaßt ungesähr 750 000 Mann. Dazu han nenn die Mobilmiliz mit 320 000 Mann, die jedoch nur all der L ganz geringe Ausbildung hat. Damit Italien 1 200 000 Mann ausstellen kann, die den Entennsten helsen sollten, muß auch der Landsturm mit in 100 000 Mann beitragen. Braktisch genommen sit den helsen sollten unerreichbar, soweit es sich um tüchtige Truppen handelt. Zudem mangelt es an inichte 2 nis was tsichtige Truppen handelt. Zudem mangelt es an i zieren. Gegenwärtig beträgt deren Zahl 39 000, unter 15 000 inaktive. Die Schwäche der italier Armee sind Artillerie und Train. Bei der Artillen all un

die Bewassnung gering an Zahl und zum Teil in hier Grade unmodern. Auch die Disziplin in der in schen Armee gilt nicht für die beste.
Die Zahl der Linient für die seste.
als vollkommen modern und kampssähig zu betweind, beträgt 12, mit einem Tonnengehalt von 186. An Bangerfreugern find 8 Schiffe mit wemen 70 200 Tonnen vorhanden. An geschüt Rreugern berfügt die italienische Flotte übe Schiffe mit 19 600 Tonnen. An Torpedobor · 22 a find borhanden: Torpedobootsgerftorer, Sochfeeten boote, mit einer Bafferverbrangung von 300 bis Tonnen. Die neuesten, noch im Bau besindlichen & zeigen aber eine ganz bedeutende Größenzunahme, ihre Basserdrängung beträgt bereits 1500 To Die Geschwindigseit erreicht 30 bis 32 Seemeilen. Hochsectorpedoboote, von benen 69 sertig sind, wieden eine Bafferverdrängung von 136 bis 205 Tonnet mit einer Schnelligfeit von 23 bis 27 Geemeilen. Torpebobooten 2. Klasse, die nur eine Basserven gung bon 18 Tonnen bei 16 Seemeilen Geschr feit befiten, find nur 15 vorhanden. Bu biefen a führten Schiffen treten noch eine gange Reibe Schiffe, bie nicht mehr ale vollfommen friegebrai bezeichnet werben fonnen. In Unterfeebooten fi Stud fertig. (8.)

Der Papft bleibt in Rom.

Bie von gut unterrichteter Geite mitgeteilt bat ber Bapft feinen 3weifel barüber gelaffen er in Rom bleiben wird, was auch über it den, vo einbrechen moge. Es ift richtig, bag bie britt Regierung bem Bapft burch ihren Gela Soward eine Builuchteftatte in l'and hat anbiezen lassen, und daß der Papil Angebot abgelehnt ht. Es steht sest, daß auch Begierungen im Interesse der persönlichen Siches Papites tätig gewesen sind. Die sinanzielle high es. an al bes beiligen Sinbles ift für bie Ariegsbauer voll big gesichert worben. Die beim Bapft beglam Bejanbten Breugens, Baherns De fterreiche werben Rom gleichfalls verlaffe nach Deutschland begw. Defterreich gurudfebren.

Lofales und Provinzielles

Schierftein, 25 Mai 19

** Die Pfingfitage liegen hinter uns baben uns alles das gebracht, was wir von dem fde aller Feste erwarten konnten. Schone, gleid sonnige Tage waren uns beschieden, ohne daß de die Warme sich tagsüber bis zur Lästigkeit ste Bielmehr sorgte ein sanster Windhauch stels für di wendige Abkühlung und Frische, die zumal in Millagsstunden recht willkommen mar. Grünes Blüben allüberall. Sa um Pfingsten da strabli wundervollsten, die immer große und herrliche, aber eben jest fo besonders icon gu ichauende Rafur! Brunen und Bluben will nicht enden. Der gr enifaltet feinen gangen holden Glang Die in friedsherrlichkeit ichreitet er burch unfer liebes bes Land — das wir einer Well von Feinden gege verleidigen. Es ist deutscher Frühling. Und wir no das Wort auch gleich im starken nationalen Sofina sinn Es geht vorwärts! Wie mögen unsere kan den Brilder der lenggeschmuckten Seimaterde geb Und mancher ichläft jenjeits unferer Grengen ben Schlaf. Ein ichlichtes Kreuz, ein einfacher Gorgende Kameradenhande haben die Stätte mit bepflangt. Ob's nicht auch dort grunt und Ein Liebesgruß mitten im großen Felde des Gin Das waren die Gedanken, die uns an ben ber

offiffiagen umfangen hiellen. Ein Ereignis, das rem lieblichen Pfingfffefte einen befonderen Stempel practie, war die Kriegserklärung Staliens an Defter-Mit Trauer und Ekel haben wir erkennen muffen, der Art die Geifter waren, die manches Jahrzehnt benbar in Frieden und Freundschaft unser Umgang weien find Seht haben sie alle die Masken sallen en und zeigen ihr mabres, habliches, ja abichrecken-Beficht. Run find fie alle entfesselt, die unfauberen seller: die Lüge geht mit der Seuchelei Sand in Sand, a giflige Neid mit gieriger Sabsucht, barbarische Graunkeit und Zerstörungswut mit hohler Auhmredigkeit, inkel mit Dummheit, Undankbarkeit mit schändlichem nubruche Alle Abgrunde der Tiefe icheinen fich ge-tet und entleert zu haben, um die Reiheu unferer nde zu fullen und zu zieren. Aber mahrend brüben iblen Gemallen der Finfternis fich verbundet haben unferm Berderben raufchten bei uns bie Glügelichlage Beiffer, fo daß auch unter dem Drucke ichmerer Die Bergen froblich und leicht ichlugen in dem Be-Affein, daß bleibender Gegen für die Befamtheit wie ieben einzelnen aus diefem Kriege erwachfen muß. .. Die Eröffnung des Strandbades ift

Gamflag in aller Stille und fast unter Ausschluß Deffentlichkeit vor sich gegangen. Die beteiligten ereffenten wollten offenbar bei diesem Akte unter fich fein, denn man hatte es angillich vermieten, Die fanna in den Zeitungen bekanntzugeben. Die gesible Wirkung ift benn auch nicht ausgeblieben. Es fo gul wie gar niemand erschienen. Eift der natür-allgemeine Pfingfloerkehr brachte es mit fich, daß ben nachfolgenden Feiertagen auch das Strandbad m nennenswerten Besuch zu verzeichnen hatse Die der Uebersahrenden betrug am ersten Feiertag 600.

am Monlag auf ca. 1000 gestiegen ist. Daraus erstich, daß die Besuchszahl im strengen Berhällnis dem gewöhnlichen Pfingstverkehr gestanden hat und Besuch bei den meisten ein improvisierter war. Demait war auch die Jahl der Badenden eine nur gest, was jedoch auch zum Teil auf die noch etwas niedere aperatur des Wassers zurückgesührt werden kann nn man aber die allgemeine, für das Unternehmen tall ungünstige Kriegslage bei der Beurteilung des tuches in Rücksicht zieht, so ist die Hoffnung wohl gerucht, daß nach Wiedereinkritt normaler Zeiten das mobad einer großen Zukunft entgegensehen kann. "In treuer Pflichterfüllung ftarb am 8. Mat ben

beniod für fein Baterland ber Prokorift ber Firma

it miz & Braun, Serr Sans Saffner, Sanitätsite mosigier der Landwehr in einem Feldlazarett auf
oom östlichen Kriegsschauplah Ehre seinem Andenken!
eter Raffauische Seimallieder für unsere lograuen. Sundert Rauffauifche Beimallieder. Kein Feldgrauen gewidmet vom Kommunal-Berband Begierungsbezitks Wiesbaden. Zusammengestellt Lehrer Otto Stückralh, Biebrich, 3. 3t. Miliunkenmarter. Gefreiter Maing. - Bezugspreis: . im Buchhandel und beim Berlage; 15 Pfg. Inahme von 100 Buchern nur durch den Berlig ichdruckerei Guido Zeidler, Biebrich. Es war Berbandes des Regierungsbezirk Biesbaden als de Babe für unfere Feldgrauen das erforderliche jur Verfügung geftellt murbe. Es mird diefes gut fattete 80 Geiten flarke Buchlein unferen braugen enden Tapfern ein willkommener Grug aus der bil fein, bergen doch diese Blatter einen reichen höftlicher Lieder. Bon alten, meift dufterichweren Bolladen angefangen bis gu dem derben Jager-Dom garten Liebeslied gum nechischen Schlankerdin, bom besinnlichen Tabaksliedchen bis zum fiolt michreitenden Goldatenliede find hier die im Naffaueram liebsten gesungenen Lieder zu einem bunten Der außerordentlich billige Breis ericht es, daß außer den naffauischen Regimentern,
bas Buchlein koftenlos erhaiten, auch diejenigen in den Goldaten bedacht werden können, die in als gerade naffauischen Regimentern bienen. nigen, die in der Beimal verbleiben, ourfien nach dem Buchlein greifen, ift es doch der erite ein billiges und dabei handliches Teribuch unungesfroben Bolke in die Sand gu geben.

Berbot bes Ausbruds "Sanitäter". Der saft beg bienstlich und noch mehr privatim im schrift-und mündlichen Bersehr mit ben Behörden ange-te Ausdrud "Sanitäter" für das Heeressanitäts-al ober Angehörigen der freiwilligen Kranten-It fortan berboten. Es find unter allen Umftant folgende Dienstbezeichnungen zulässig: Bei bem ersonal im militärischen Sanitätsbienst beißt es inemannschaften" ("Sanitätsfeldwebel", "Sanietoffizier" 2c.) und bei ben Angehörigen ber freim Krankenpflege "freiwillige Krankenpfleger", Mige Krankenträger" ic. Auch im personlichen t bat die Anwendung des Ansdrucks "Sanitäter" nicht mehr ftattzufinden.

Die biesjährige Sagelberficherung. Es liegt eteffe ber Erhaltung ber Wirtschaftsfraft im all-, bie Berte ber biesjährigen Ernte mehr noch tildliegenber Beit gegen bie burch Naturfrafte fien Schäben, wie Sagelichaben, zu schüten. gelberficherung hat biefen Schut bisber in segen ber überwiegenbe Teil ber Landwirte im enfte. Es ift aber nunmehr ber Zeitpunft ge-bie biesjährige Ernte gegen Sagelichaben gu um gerabe in biefer ichweren Rriegszeit wirt-Berlufte burch Berficherung auszugleichen, Die ber allgemeinen Bollswirticaft jur Laft Ginreichung ber Berficherungsantrage von feibirtichaftenber Frauen ein vermeintlich berechiberftand entgegengebracht wirb. in ber irrigen

Anficht, daß im Kriege die Berficberung ruben mußte. Dieje Auffaffung ift felbstwerftanblich gang verlehrt, es liegt in biefem Sabre mehr noch wie fonft für jebermann im eigensten Intereffe und es ift gerabegu für jebermann eine Bflicht ber Milgemeinheit gegenüber, Die Befahr bes Sagelichabens burch Berficherung auszu-

Landwirte, pflegt die Milchproduftion und ben Getreidebau! Beibes hat große Bedeutung für die nachste Butunft!

Nachrichten über den Rrieg.

289. Ariegesteuer in Rugland. Gin ulas bes 3 aren vom 2. Mai verfügt die heranziehung famtlicher vom Kriegedienst befreiten Ruffen, sowie bie Angehörigen bes ausgebilbeten Lanbsturms zu einer be-fonderen Kriegssteuer, bie 18 Jahre lang bezahlt, fich proportionell bem Gintommen richtet und 6 Bromille bes Gintommens berragen foll.

Die Aberkennung ruffischer Orben. Wie über Stocholm gemelbet wird, ist Zar Risolaus dem Beispiel seines Berdündeten König Seorg gesolgt und hat durch einen Usas vom 1 Mai alten Stils sämtliche Ordensverleibungen an die Mitglieder der fürstlichen Saufer Deutschlands, Desterreich-Ungarns und ber Tür-tet für nichtig erffart. Auch famtliche andere Orbensund Titelverleihungen an Untertanen ber brei feinblichen Staaten find burch biefen Erlag jurudgezogen worben. (Man wird bas in Deutschland, Defterreich-Ungarn und der Türfei zu tragen wissen. Die meisten beutschen Inhaber russsicher Orden haben ja übrigens schon zu Beginn des Krieges freiwillig auf die zweiselhafte Ehre verzichtet, diese Orden weiterhin zu

tragen.) (3.) 28B. Die ruffischen Ariegoausgaben. Die Fi-nanglage Frankreichs wird auch Rufland gwingen, über furs ober lang ju 3mangsanleiben ju greifen. In Baris berechnet man die russischen Kriegsausgaben bis jum 1. April 1915 auf 5500 Millionen Rubel (etwa 11 000 Millionen Mart.)

BB. Frangöfische Berlufte. Rach bem "Renen Rotterbamichen Courant" werben bie frangöfischen Berlufte bei ben Rampfen gwijchen Arras und Bille auf 100 000 Mann geschätt.

Umerika und England.

3. Die "Times" melbet aus Washington: In halbamilichen Kreisen wird erflärt, daß ber ameritanischen Protest gegen die Berhinderung des amerikanischen Handels burch England vorläusig rudgehalten werbe. 3mei Beweggrunde hatten gu i fer Entscheidung beigetragen, bor allen Dingen bie 300 jogerung ber Untersuchung amerifanischer Frachien burch Die Englander, Die neuerdings beichleunigt murbe, und bann ber Bunich bes Brafibenten, Die Angelegenheit mit Deutschland nicht burch einen Disput mit England zu berwideln. Auch wurden andere Momente, die der Korrespondent der "Times" nicht nenut, mit wachsen der Besürchtung beobachtet. Die Lage ersordere auch fernerhin eine fehr forgfältige Behandlung und es find augenscheinlich fehr machtige Ginfluffe am Bert, Die ben Brafibenten bearbeiten.

Aus aller Welt.

Morb. Gine gräßliche Morbtat bat fich in La m. ertheim abgespielt. In ber Rabe bes neuen Rrantenhauses fant man bie 56 Jahre alte alleinstebenbe Bitme Frebert mit gespaltenem Schabel tot auf. Alle Anzeichen beuten barauf bin, bag ein Raub-morb vorliegt. Bon bem Tater bat man bis jest

Amerifanische Spende. Der Deutschamerifaner Beorg & or ft aus Bennfhlvania fanbte an einen Freund in Salle 100 000 Mart und zwar 50 000 Mart für Rriegswitwen und -Baifen und für erblindete Arieger, sowie 50 000 Mart für das Rote Areuz für die Heimatprobinz des Stifters, Schleswig-Holftein.
Großfener. In I ich o vau (Sachsen), brach in der Assischen Spinnerei Scharsenstein, Fiedler u. Lechla.

Broffeuer aus, bem mehrere Menschenleben jum Opfer fielen. Gine Angahl ber in ben oberen Sto beitenben Berfonen find toblich berungludt

Handel und Verkehr.

*Die Ariegsverbienfte gemacht werben. Biesbabener Tageblatt" eninehmen wir: Gin Lefer ftellte einem Berliner Blatt bas folgenbe, aus ciner Geschäftsverbindung stammende Schreiben eines Kartof-felgroßhandlers zur Berfügung: "Nachdem Sie trot ber Ihnen am 2. April d. 3. gestellten Lieferfrist mir bis heute die von Ihnen gesausten Kartoffeln nicht gefiefert haben, lehne nunmehr bie Annahme Ihrer Leistung ab und verlange statt Erfüllung Schadenersah wegen Richtersüllung. Wein entgangener Ruten stellt sich wie folgt: 15. Oftober 1914. 1000 Zentner Industrie gefauft zu je 2.45 Mark, verkauft mit je 6.50 Mark, gleich 4050 Mark, 1000 Zentner Wellwunder, gekauft zu je 2.35 Mark, verkauft mit je 6 Mark gleich 3650 Mark, zusammen 7700 Mark. Ich bitte um Einsendung des Betrages innerhalb acht Tagen, widrigenfalls ich bie Cache, fo leib es mir tut, bem Rechtsanwalt übergebe." — Alfo vieser brave Zeitgenoffe beausprucht an jedem Zentner Kartoffeln 3.65 bis 4.05 Mart Berbienst, ohne daß er nur die Spur einer Arbeit geleistet hat. Und für die Bereicherung solcher Leute muß daß Boll in schwerer Krienszeit teure Preise gablen.

Chrentafel.

* Die 3. Batterie des Fuß-Artillerie-Regiments Ar. 19 befand sich am 31. August auf dem Durchmaric burch R. . . ., aus bessen hausern fortgesent Schusse bei seindlichen Bevöllerung fielen. Alls ber Beobachtungswagen ber Batterie über die A.-Bride suhr, sah Gergeant Schon herr-Reigen fan b auf bem Kahrbamm liegen. Kurz entschlossen sprang er vom Bagen

und ichlemberte bie Bombe, benn eine folche mar es in ben Gluß, wo fie wirfungelos explobierte. Obne bie entichloffene Zat Schonberrs mare Die Bombe zweifellos auf der Brude jur Explosion gefommen und hatte in ber bichten Marichfolonne ungeheure Berlufte verurfacht. Aber auch bie Brilde mare mabricbeinlich gerftort worben, mit bem Erfolg, daß die ins Gefecht maricierenbe Dibifion lange Beit aufgehalten mare. Gergeant Schonherr wurde mit bem Gifernen Kreug ausgezeichnet.

* Durch besondere Raltblutigfeit und Ausbauer im feinblichen Teuer hat fich ber Gefreite Reimann aus Meuselwit bei Leipzig von der Fernsprech-Abteilung 12 ausgezeichnet. Am 7. Oftober hatte er eine Fernsprechstation bei einer Insanterie-Brigade inne. Die Station befand fich in einem Unterftande, am Strafengraben, in der Rabe der Germe E. Rachmittags erfchienen bier feinbliche Flugzeuge und anichließend baran begann eine Beichiegung ber Ferme burch feind-liche Artillerie. Die Granaten schlugen rechts und links bes Unterfiandes ein, fo bag ber Brigabeftab genötigt war, feinen Stanbort feitsmarts gu verlegen. Unbeirrt burch bie unmittelbar neben ibm einschlagenben Geschoffe blieb der Gefreite Reimann an seinem Apparate, nach bem Ginichlagen jeber Granate feine Beitung prufenb. Rachdem Lettere beschäbigt war, reparierte er fie im ärgften Feuer, und fand auch noch bie Beit, um einen Rameraden, ber ichmer bermunbet auf ber Strafe lag, in feinem Unterftande gu bergen, von wo berfelbe nach ber Beschießung abgeholt werben tonnte. Gefreiter Rei-mann wurde für sein waderes Berhalten mit bem Etfernen Rreuge ausgezeichnet.

Französische "Freiheit".

Ein wenig anziehendes Bild vom Charafter und von ben Lebensgewohnheiten ber Frango-fen entwirft in ben "L. R. R." ein Deutscher Gifenbahner im folgenben Briefe.

Run möchte ich Euch noch etwas von ben herren Frangosen ergablen. Ich lebe nun ja 5 Monate unter ihnen, sodaß ich nunmehr ein Urteil über sie abgeben tann. In der Heimat und auch im Felde gibt es nicht wenige, die die "armen, versührten" Franzosen bemtileiden, wie es eben in der Art des deutschen Michels liegt. Eine Verständigung oder gar ein Bündnis, wie manche glauben, zwischen und ihnen ist unmöglich. Und trennen unüberbrudbare Beltanichauungen. Deutsche und französische Lebensweise und Denkart ist grundverschieden. Bei und ist die Barole "Ordnung", hier "Freiheit". Ja, lieber Bater, die "Freiheit" zu sehen ist widerlich. Bas der Franzose mit Freiheit bezeichnet, nennt der Deutsche liederlich und saul. Auch sonst ist das nur Phrase. Selbst die Elektrische hat 1. und 2. Klasse, aber eine so dreckig wie die andere. Wir glauben zu Sause Arme zu haben, o. Arrtum, unsere Arben ju Saufe Arme ju baben, o. Irrtum, unfere Armen leben boch immer noch einigermaßen als Menfch, bier leben fie wie bas liebe Bieb. Berlumpt, zerfett. Baschen eine unbefannte Beschäftigung, tatsächlich metermeit stinkenb, so wandern fie burch bie Strafen. Die Salfte aller Saufer in Lille find folche Buben, bag es in Deutschland verboten murbe, fie jum Bohnen ju benuten. In ben Rebenftragen liegt bie Afche, Rüchenabfälle, tote hunde und Rapen auf ber Strafe, nieabfalle, tote Hunde und Rapen auf der Straße, me-mand stößt sich baran, es ist eben immer so. Du wirst daher verstehen, daß man schnell vorübergeht. So hatte ich mir Polen gedacht, aber nicht das reiche Frank-reich, die "erste Kulturnation der Erde", wie sie sich in ihrer Eitelkeit nennt. Dabei sind sie eitel, es sehlt ihnen das tiese deutsche Gemüt, sie sind oberstächlich, leichtlebig und von einem solchen Größenwahn besessen, das sie geen nur das alauben, mas sie gern hören, baß sie eben nur bas glauben, was sie gern hören. Als wir Lisse besetht hatten, fragten sie, wie lange wir wohl bableiben wollten, sie bachten, in wenigen Tagen wären wir verjagt. Bon Boche zu Woche, von Monat zu Monat sind sie von der Regierung vertröstet worden auf Besteiung von den Barbaren, selbst die Tage waren genau genannt. Nun stelle Dir vor, wenn eine deutsche Stadt 5 Monate lang belogen worden sei, die Einwohner würden doch wohl nichts mehr glauben. Anderes der Franzose. Die beutschen Nachrichten nennt er deutsche Lügen, was in den französischen Beitungen sieht ist wahr er glaubt es trandem er sie tungen sieht, ist wahr, er glaubt es, tropbem er sich 10- und 20mal überzeugt hat, baß er belogen worden ist. Also mit der Gesellschaft ist nichts anzusangen. Daß wir uns wie Menschen betragen, nicht rauben und plunbern, legen fie als Schwäche aus, fie meinen, wir wollten uns baburch mit ihnen auf guten Guß ftellen, hoffenb, bag uns bann bie Englander nicht fo ichwer

Flottenattion gegen Italien.

Wien, 25. Mai. (BB. na.) Bei der Flotten-aktion warf ein öfterreichischer Flieger 14 Bomben bei Benedig. Im Arfenal enistand ein Brand. Ein Berflorer murde flark beichabigt.

Bei Porlo-Corfini eniftand ein heftiger Kampf, an dem der Zerstörer "Scharfichute", der Kreuzer "Novarri" und ein Torpedoboot beteiligt waren. Die Berluste der "Novarri" betrugen 4 Mann tot, 8 Mann verwundel. Die Berluste der Italiener sind 10 bis 20 mal ichwerer. Ancona murde von dem Gros der Flotte beichoffen Bedeutende Zerflorungen wurden angerichtet. 2 Dampfer verfenkt. Der Neubau auf der Werft murde demoliert.

Bei Barletta murbe ber italienifche Berfiorer "Turbini" lahm geichoffen und ergab fich. 35 Mann der Bejagung, darunter der Kommandant und 4 Difigiere, wurden gefangen genommen.

Der hentige Tagesbericht

war bei Drudlegung noch nicht erichienen und kommt an unferer Expedition jum Aushang.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ludwig Seipel

im 67. Lebensjahre.

Die trauernden Finterbliebenen.

Schierstein, den 25. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Lehrstrasse 12, aus statt.

Berloren!

Herrenuhr

an ichwargem Bande, mit Wort Biel Reinde viel Ebr, am 2. 9f tage bon ber Safenlandeftelle Gafthaus Connened verloren gangen. Gegen Belohnung a geben. Bu melben in ber Gr b. Blattes.

135 Ruten

abzugeben bei Wilh. Borcher 2Bwe Safenftr. 15.

Schöne

Frontspikwohnung

2 Bimmer und Ruche gu bermie Mainzerftrafe 27 WT

2=3immer=28ohnmumti

1.Zimmerwohnung Die Schulftrake #

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Gatten, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen Denen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten, sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

> Die tieftrauernde Gattin: Elisabethe Spielmacher geb. Wintermeier.

Schierstein, den 25. Mai 1915.

Todesanzeige.

Am 8. Mai starb im Feldlazarett in in Russland während der Ausübung seines militärischen Berufes zum Wohl der Kameraden unser

Prokurist

Sanitätsunteroffizier der Landwehr.

Wir betrauern in dem Entschlasenen einen treuen, unermüdlich fleissigen Mitarbeiter unserer Firma, der es verstanden hat, während seiner 7 jährigen Tätigkeit das Geschäft voranzubringen, und werden seiner stets in Ehren gedenken.

Schierstein, den 25. Mai 1915.

Schulz & Braun.

Bekanntmachung.

Mittwoch, ben 26. Mai 1915, nachmittage 4% Uhr, verfteigere ich im Rathaufe gu Schierftein

1 Spiegelichrant, 1 Edreibtifch, 1 Echreibfefretar,

1 Labenthete, 1 Drogenfdrauf n. a m.

öffentlich, meifibietenb, zwangeweife gegen Bargablung.

Biedbaben, ben 25. Dai 1915.

Loneborfer, Gerichtevollzieher Biesbaden, Portftr. 12.

Bon heute ab verlaufe in meinem Lager (Jägerhof) täglich beite, gejunde Speisekartoffeln

> in Partien von 10 Pfund gu 55 Pig., 100 Pfund 5 Mart.

> > S. Mary II, Biebrich Rathausftraße 2.

Bum jofortigen Gintritt werden gesucht mehrere Werkzeugschlosser, Schnittmacher, Fräser und Dreber

für dauernde Leichäftigung bei gutem Lohn.

Stahlwerk Schierstein.

4 Bfd. Römischkohl 20 Pfennig

5 schöne Kopffalat 20 Bjennig

Schöne Spargel Bfund 30-40 Pfennig.

Frau Werner, Fifchergaffe 1.

Mietverträge "Chierfteiner Beitung"



Todesanzeige.

Am 8. Mai starb im Feldlazarett in in Russland während der Ausübung seines Berufes zum Wohle der Kameraden unser

Prokurist

Wir betrauern den Verlust eines hochgeschätzten, stets gerecht denkenden Vorgesetzten, der, ausgestattet mit reicher Begabung u. edlen Charaktereigenschaften, uns jederzeit fördernd und wohlwollend zur Seite stand.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Schierstein, den 25. Mai 1915.

Die Bürobeamten und Arbeiter der Firma Schulz & Braun.

4-3immerwohnung

früher an bermieten. Bu erfragen ab ju bermieten. in der Expedition b. Bl. Rubtv. Lint, Bieb

Schone

gang ober geteilt, jum 1. Juli eb. Beil- und Lehrstraße, vom 1. Juni zu haben in ber Naberes bei Bubto. Bint, Biebricherlanbftr. 27.

Aleppo-Tink

Gryeditte